

Erasmus Policy Statement der Bayerischen Theaterakademie August Everding

(Stand: 15. April 2021)

Allgemeine Ziele

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Hochschulen ist ein wesentlicher Grundsatz und essentieller Teil der Ausbildung an der Theaterakademie August Everding. Insbesondere für Studierende künstlerischer Fächer ist es entscheidend, nicht nur unterschiedliche ästhetische Traditionen, sondern auch die international so vielgestaltigen Theatersysteme mit den damit verbundenen Produktionsweisen und Berufsbildern kennenzulernen. Zudem ist die Arbeitswelt im Bereich von Kunst und Kultur stark international ausgerichtet, weswegen junge Künstlerinnen und Künstler so früh wie möglich lernen sollten, sich international zu vernetzen. Der Effekt ist bei allen Studierenden, die im Laufe ihrer Ausbildung an internationalen Projekten teilnehmen, gleichermaßen sichtbar: Gefördert wird ein kultur- und grenzübergreifendes Denken und Handeln, das sich durch eine gesteigerte interkulturelle Kompetenz, gepaart mit bürgerschaftlichem Engagement, auszeichnet. Dies ist gerade in der aktuellen politischen Situation Europas von essentieller Bedeutung.

Die aktive langfristige und somit nachhaltige Teilnahme der Theaterakademie August Everding am Erasmus-Programm der Europäischen Union ist der wichtigste Baustein der Internationalisierungsstrategie der Theaterakademie. Hierdurch wird gewährleistet, dass auf allen institutionellen Ebenen – seitens der Studierenden, der Lehrenden und der Mitarbeitenden – Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen geschlossen werden, die das Ausbildungsprofil der Theaterakademie auf ideale Weise ergänzen und bereichern. Einschlägiges Ziel dieser Erfahrungen ist es, an den Partnerschulen andere Theater-Ästhetiken und damit verbundene Arbeitsweisen, aber auch sehr konkrete andere Techniken kennenzulernen. Der damit verbundene Erfahrungsaustausch steigert die stetige Weiterentwicklung sowohl einzelner Personen im Rahmen der Mobilitätsaktivitäten, führt aufgrund fortlaufender Evaluationen der gesammelten Erfahrungen aber auch zur Qualitätssteigerung des Ausbildungsniveaus in der Theaterakademie insgesamt. Praktika tragen entscheidend zur Expertise der Studierenden in der Berufspraxis bei. Oberstes Ziel der Mobilitätsaktivitäten für die Studierenden ist die Ausprägung eines interkulturellen Kulturverständnisses, das für die Arbeit junger Künstlerinnen und Künstler essentiell ist und eine entscheidende Rolle im späteren Berufsleben spielt. Mobilitätsaktivitäten für das Hochschulpersonal sollen insbesondere dazu beitragen, europaweit und international eine weitere Qualitätssteigerung der künstlerischen Lehre und Ausbildung der Theaterakademie zu erzielen.

Durch die Teilnahme der Theaterakademie August Everding am Programm Erasmus werden die Maßnahmen der Europäischen Erneuerungsagenda wie folgt umgesetzt:

1. Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Missverhältnisse zwischen Kompetenznachfrage und -angebot und Förderung herausragender Leistungen bei der Kompetenzentwicklung

Durch die Teilnahme am Erasmus-Programm wird die Theaterakademie immer wieder aufgefordert, ihr gestaltetes Hochschulprogramm mit seinen Lehrplänen in der Auseinandersetzung gerade auch mit ausländischen Partnerhochschulen zu überprüfen und zu verbessern. Erasmus schafft internationale Austausch-, Vergleichs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten, die die Theaterakademie dazu motivieren, Studienpläne weit über den deutschsprachigen Raum hinaus dem tatsächlichen Bildungsbedarf der Studierenden anzupassen und an der internationalen Berufspraxis auszurichten. Die Teilnahme an Praktika im Rahmen von Erasmus sind ein sehr konkretes Beispiel für die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern und verbessern die Chancen der Studierenden auf qualitativ

hochwertiges, arbeitsbasiertes Lernen mit Hinsicht auf das konkrete Berufsumfeld. Die Theaterakademie August Everding pflegt intensiv die Kontakte zu ihren Absolventinnen und Absolventen und kann direkt nachverfolgen, welche Auswirkungen die Erfahrungen, die Studierenden im Rahmen von Erasmus gesammelt haben, auf ihre Arbeitssituation haben. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse tragen zur stetigen Verbesserung der Gestaltung der Strategie und des Studienprogramms der Theaterakademie bei.

2. Schaffung inklusiver und vernetzter Hochschulsysteme

Die Sicherstellung und langfristige Weiterentwicklung eines inklusiven Studienbetriebs ist der Theaterakademie ein wesentliches Anliegen und wird laufend und im ständigen Austausch mit all ihren Kooperationspartnern – der Hochschule für Musik und Theater München, der Ludwigs-Maximilians-Universität München, der Hochschule für Film und Fernsehen München und der Akademie der Bildenden Künste München – überprüft. Im engsten Sinne betrifft dies die gewährleistete Barrierefreiheit/Zugänglichkeit der Räumlichkeiten der Theaterakademie und ihrer Partnerinstitutionen und der sichergestellten Chancengleichheit unter Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden. Inklusion und Vernetzung auch in einem umfassenderen Sinne gedacht werden substantiell durch die Teilnahme der Theaterakademie am Programm Erasmus unterstützt. Denn sowohl hinsichtlich Incomings als auch Outgoings erweitert sich laufend das Profil der Studierenden und Lehrenden. So ist beispielsweise durch die Stipendienvergabe im Rahmen von Erasmus sichergestellt, dass Studierende aus unterschiedlichsten sozialen Verhältnissen sich einen Auslandsaufenthalt leisten können. Jeder Auslandsaufenthalt führt dazu, dass Studierende/Lehrende sich mit anderen oder sogar neuen gesellschaftlichen Realitäten konfrontiert sehen. Im Idealfall – und dies ist das Ziel der künstlerischen Ausbildung an der Theaterakademie – werden dadurch auch Barrieren zwischen der akademischen Welt und anderen Teilen der Gesellschaft abgebaut, soziale und zivilgesellschaftliche Kompetenzen werden entwickelt und verstärkt.

3. Sorge dafür tragen, dass Hochschuleinrichtungen zur Innovation beitragen

Die Förderung und stetige Weiterentwicklung innovativen Denkens und Handelns ist Grundbestandteil der künstlerischen Ausbildung an der Theaterakademie August Everding. Dabei – mit den Mitteln des Theaters – kreative Wege zu gehen, um gesellschaftliche Fragestellungen und Probleme zu artikulieren, gehört zu den Hauptaufgaben derjenigen, die in der Kultur- und Kreativbranche tätig sind. Durch die Teilnahme am Programm Erasmus wird sichergestellt, dass die Theaterakademie ihr genuin innovationsgetriebenes Verständnis von Bildung, Forschung und Zusammenarbeit auch „von außen“ laufend überprüft und weiterentwickelt. Im Zuge der Internationalisierungsstrategie arbeitet die Theaterakademie derzeit z.B. an einem Konzept für ein Postgraduierten-Programm, das an drei verschiedenen Erasmus-Partnerhochschulen angesiedelt sein soll und im transnationalen Kontext explizit der praktischen Anwendung der spezifischen Innovationskultur und des Unternehmergeistes theatralen Arbeitens gewidmet sein wird.

4. Förderung effektiver und effizienter Hochschulsysteme

Die Teilnahme der Theaterakademie am Erasmus-Programm trägt konkret dazu bei, den Studien- und Lehrbetrieb zu fördern und effektiver zu gestalten. Da sowohl Studierende als auch Lehrende sich bewerben, um an den Aktivitäten teilnehmen zu können, stellt allein die erfolgreiche Auswahl einen hervorragenden Anreiz dar, der Weiterentwicklungsperspektiven aufweist. Da für alle Projekte – z.B. im Rahmen von Mobilitäten – vorab konkrete Zielsetzungen vereinbart werden, führt die erfolgreiche Durchführung eines solchen Projekts automatisch zu einer Steigerung des Qualitätsstandards der Studien- oder Lehrleistung. Dies wirkt sich in jeder Hinsicht positiv auch auf den Studien- und Lehrbetrieb der Theaterakademie insgesamt aus. Erasmus stellt eine gezielte Investition in all diejenigen dar, die bereit sind, ihr eigenes Denken und Arbeiten in einen internationalen Kontext zu

setzen und wirkt sich daher – im Dialog mit den ausländischen Partneruniversitäten – auch überaus produktiv auf die stetige Weiterentwicklung der Zielsetzungen der Theaterakademie insgesamt aus. Die Ziele des europäischen Bildungsraums sollen durch die Beteiligung am Erasmus-Programm wie folgt erreicht werden:

Erst durch die aktive Umsetzung des Erasmus-Programms kann die Theaterakademie sicherstellen, dass eine Mobilität für alle (für Studierende, Lehrende, aber auch Mitarbeitende aus der Administration) ermöglicht wird. Das Erasmus-Programm steht selbstverständlich allen Studierenden und Lehrenden offen und das International Office arbeitet laufend daran, dass alle in der Theaterakademie Studierenden und Lehrenden über die Möglichkeiten des Programms informiert sind.

Die gegenseitige Anerkennung von Hochschulabschlüssen im Rahmen von Erasmus ist eine wesentliche Motivation für die Studierenden, einen Auslandsaufenthalt zu planen, anzutreten und erfolgreich zu Ende zu führen. Hierdurch wird sichergestellt, dass Studierende keine Zeit verlieren. Sie sammeln nicht nur wertvolle Auslandserfahrungen (z.B. bzgl. Weiterentwicklung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen), sondern haben auch ganz konkrete Anreize, ihr Auslandsstudium mit bestem Wissen und Gewissen zielführend zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Die gezielte Förderung des Sprachenlernens ist ein wesentlicher Aspekt und eine weitere wichtige Motivation für all diejenigen, die an Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen von Erasmus teilnehmen. Da vor und nach jedem Auslandsaufenthalt eine Überprüfung der Kenntnisse der jeweiligen Sprache erfolgt, wird automatisch Feedback dazu gegeben, wie erfolgreich der Lernprozess der Fremdsprache verlaufen ist. Erasmus ermöglicht dadurch überaus gezielt, dass das Erlernen von Fremdsprachen gefördert wird. Da die Theaterakademie bei ihren internationalen Aktivitäten außerhalb von Erasmus über noch keine konkreten Sprachförderungstools verfügt, ist dies ein sehr wichtiger Anreiz, weiterhin Mitglied des Erasmus-Programms zu sein.

Die Förderung des lebenslangen Lernens wird die Theaterakademie insbesondere dadurch sicherstellen, dass nicht nur Studierende, sondern auch Lehrende und Mitglieder der Verwaltung ("staff mobility") sich im Rahmen des internationalen Austauschs von Erasmus weiterbilden können. Durch die stetige Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen im ganzen europäischen Raum ist sichergestellt, dass die Anreize für ebensolches lebenslanges Lernen besonders vielfältig und lebendig sind und den Erfahrungshorizont signifikant aufgrund der internationalen Perspektive erweitern.

Unterstützung der Lehrkräfte: Das Erasmus-Programm stellt einen ganz konkreten Möglichkeitsspielraum her, um Lehrkräfte zu unterstützen und zu fördern. Dozierende können gezielt ihre jeweiligen Fachkompetenzen im internationalen Kontext unter Beweis stellen und sich insbesondere – im Austausch mit Dozierenden der ausländischen Partnerhochschulen – ganz neue Kompetenzen aneignen. Diese internationalen Förderungsmaßnahmen von Lehrenden der Theaterakademie wären ohne die Teilnahme am Erasmus-Programm nicht möglich. Es ist ein erklärtes Ziel, im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Theaterakademie, dass die Zahl der Lehrkräfte, die an den Erasmus-Mobilitätsaktivitäten teilnehmen, gesteigert wird.

Die aktive Mitwirkung der Theaterakademie am Erasmus-Programm dient wesentlich dazu, langfristig und damit nachhaltig zur Schaffung eines Netzes europäischer Universitäten beizutragen. Es ist der Theaterakademie ein äußerst wichtiges Anliegen, sich mit anderen europäischen Hochschulen nahtlos über Grenzen hinweg zu verbünden, um im Sinne der europäischen Gemeinschaft zusammenzuarbeiten. Erasmus bietet hierfür die idealen Bedingungen, da nicht nur im Rahmen der Mobilitätsprogramme, sondern auch in Kooperationsprojekten produktive Partnerschaften gefördert werden.

Investieren in die Bildung: Erasmus ist in jeder Hinsicht eine zukunftsgerichtete Investition in die

Bildung – sowohl was einzelne Personen betrifft, die individuell vom Erasmus-Programm profitieren, als auch bezüglich der Qualitätssteigerung gesamter Institutionen. Denn durch die konkrete Zusammenarbeit mit Partnern im Rahmen von Erasmus wird ein Prozess fortlaufender Bildung und Weiterbildung durchlaufen, der für die Theaterakademie und ihre internationale Ausrichtung von wesentlicher Bedeutung ist.

Leitaktionen

Leitaktion 1: Mobilität von Einzelpersonen

Die Teilnahme an Aktivitäten im Rahmen der „Leitaktion 1: Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal“ ist für die Theaterakademie August Everding die wichtigste Aktion der zukünftigen Erasmus-Programmgeneration. Dabei sind alle Bereiche des Erasmus-Mobilitätsprogramms relevant: Studium an einer Partnerhochschule (SMS), Praktika von Studierenden in Organisationen oder Unternehmen (SMP), Lehr- und Personalmobilitäten (ST). Gerade für junge Künstlerinnen und Künstler und selbstverständlich auch für erfahrene Pädagog*innen im künstlerischen Bereich ist es überaus wichtig, die eigene Arbeit und die eigene künstlerische Forschung immer wieder auch in einen anderen Kontext zu setzen. Impulse von außen zu erhalten, die eigene Fachkompetenz signifikant zu erweitern und neue persönliche Erfahrungen während eines Auslandsaufenthalts zu machen, ist hierbei von großer Bedeutung. Aus diesem Grund ist die Mobilität von Einzelpersonen ein Kernbestandteil der internationalen Arbeit der Theaterakademie.

Der Abschluss von Inter-Institutional Agreements zum Zweck der Mobilität von Studierenden und Lehrpersonen erfolgt auf der Basis inhaltlich begründeter Partnerschaften mit anderen Hochschulen und Akademien, deren Ausbildungskonzepte einen essentiellen Mehrwert resp. Ergänzungen für die Theaterakademie darstellen. Hierbei werden selbstverständlich auch Vorschläge und Wünsche einzelner Lehrpersonen oder Studierender aufgenommen, die an den Präsidenten, die Studiengangleiter*innen und/oder die Referentin für internationale Beziehungen herangetragen werden. Das International Office nimmt Kontakt zu den zuständigen Stellen der anderen Hochschulen auf und prüft, ob die Bereitschaft besteht, im Rahmen eines bilateralen Abkommens zusammenzuarbeiten.

Die Theaterakademie August Everding ist seit einigen Jahren aktives Mitglied in den drei internationalen Netzwerken ENOA (European Network of Opera Academies), PLETA (Platform of European Theatre Academies) und EUTSA (Europe: Union of Theatre Schools and Academies). Damit steht die Theaterakademie im engen Austausch mit derzeit 35 Partnerschulen und Partnerinstitutionen allein im Rahmen dieser drei Netzwerke. Mit einigen von diesen wurden im Laufe der vergangenen Jahre bilaterale Abkommen im Rahmen des Erasmus-Programms abgeschlossen, so dass ein exzellentes Netzwerk konkret für die Mobilitätsmaßnahmen und Kooperationsprojekte genutzt werden kann. Vertragsabschlüsse mit Partnerhochschulen erfolgen – nach vorheriger sorgfältiger Absteckung der Ziele dieser Zusammenarbeit – durch den Präsidenten der Theaterakademie, die rechtliche Überprüfung der Verträge erfolgt durch den Geschäftsführenden Direktor. Die Einhaltung der vereinbarten Bedingungen werden durch die Erasmus-Koordinatorin während und nach Durchführung der einzelnen Mobilitäten überwacht. Durch Abschlussberichte und in persönlichen Gesprächen, in denen alle relevanten Aspekte des Auslandsaufenthaltes angesprochen werden, erhält die Erasmus-Koordinatorin Kenntnis von allen Sachverhalten und kann bei Problemen (wie z.B. der Nichteinhaltung von Abmachungen) dies direkt mit der Partnerhochschule oder der/dem Teilnehmenden an der Mobilität einvernehmlich regeln.

Die Lernvereinbarungen werden von der Erasmus-Koordinatorin in enger Absprache mit den Leiter*innen der einzelnen Studiengänge getroffen. Bei regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen werden die Studierenden und Lehrenden über das Erasmus-Programm informiert. Darüber hinaus steht die Erasmus-Koordinatorin laufend im Kontakt mit allen acht Studiengängen der Theaterakademie, prüft die bestehenden Partnerschaften und arbeitet daran, den Kreis der ausländischen Partnerschulen stetig auszubauen und langfristig zu festigen. Zudem sind alle Studierenden und Lehrenden eingeladen, sich mit der Erasmus-Koordinatorin im Rahmen von persönlichen Beratungsgesprächen auszutauschen und sich aktiv in den Prozess einzubringen, auch neue Partnerinstitutionen vorzuschlagen, mit denen eine nachhaltige Zusammenarbeit zu erstreben ist.

Leitaktion 2: Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen

Neben den Mobilitätsaktivitäten für Einzelpersonen sollen auch Kooperationsprojekte zwischen der Theaterakademie und ihren ausländischen Partnerhochschulen eine führende Rolle einnehmen. Auf diese Weise wird das dichte, inhaltlich motivierte Beziehungsnetz weiterhin ausgebaut und die Theaterakademie tritt im Rahmen von konkreten Projekten in einen fruchtbaren Dialog mit ausländischen Partnerhochschulen, die ideal zu ihrem Ausbildungsprofil passen oder dieses ergänzen.

Im April 2020 hat die Theaterakademie gemeinsam mit ihren ausländischen Partnerhochschulen, dem Conservatoire Nationale d'Art Dramatique in Paris und dem Royal Conservatoire of Scotland in Glasgow (sowie fünf weiteren assoziierten Partnern), unter dem Titel „Academix“ ein Kooperationsprojekt in der Kategorie „Exchange of Good Practices“ eingereicht, das sich der Erforschung multilingualer Möglichkeiten in den darstellenden Künsten widmet und in einem mehrstufigen Verfahren Studierende und Dozierende zu verschiedenen Zeitpunkten des Projekts in einen Dialog künstlerischer Forschung bringt. Grundlage ist die von allen Akteuren geteilte Überzeugung, dass die Internationalisierung – insbesondere die verstärkte Mobilität von Studierenden und Lehrenden in Europa – unterstützt durch eine mehrsprachige Ausbildung und die Förderung interkultureller Kompetenzen eine überaus relevante Antwort auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen darstellt, denen sich künstlerische Ausbildungsinstitutionen und der gesamte Berufssektor heute gegenübersehen. „Academix“ erforscht die Möglichkeiten transnationaler Zusammenarbeit mit dem Ziel, die Voraussetzungen für eine echte europäische Integration nicht nur während der Ausbildung, sondern insbesondere auch im professionellen Berufsleben zu schaffen. Dies soll erreicht werden durch:

- die Entwicklung von interkulturellen Ausbildungsinhalten und Fähigkeiten (insbesondere Sprachkenntnisse/Multilingualität), die Studierende benötigen, um erfolgreich im Berufsleben auf europäischer/internationaler Ebene zu sein
- die Zusammenführung von bereits gelebten multilingualen Praktiken (pädagogisch und künstlerisch) mit dem Ziel, gemeinsame Bildungs- und Ausbildungsprogramme für die darstellenden Künste auf internationaler Ebene zu etablieren und insbesondere über eine neu zu schaffende digitale Plattform (E:UTSA Online Academy) zu verbreiten
- insgesamt: Stärkung der Mobilität europäischer Studierender und Dozierender im Bereich der darstellenden Künste mit dem Fokus auf der Weiterentwicklung interkultureller aber auch inklusiver Fähigkeiten im Rahmen eines neuen Möglichkeitsraums der transnationalen Zusammenarbeit

Das Projekt „Academix“ zeigt beispielhaft wie Aktivitäten der Leitaktion 2 an der Theaterakademie in die Praxis umgesetzt werden. Basierend auf hervorragenden Erfahrungen, die im Vorfeld (z.B. auf der Basis von Mobilitätsprojekten) mit anderen Hochschulen gesammelt werden konnten, findet eine gemeinsame Planung für ein konkretes Projekt statt. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten

werden geklärt und ein Projekt- und Zeitplan wird erarbeitet. Zur Implementierung des geplanten Projektes in der Theaterakademie selbst ist es wichtig, dass alle Beteiligten zum frühestmöglichen Zeitpunkt auch schon in die Konzeptionsphase mitintegriert werden. Im Fall von „Academix“ sind dies Studierende und Dozierende. Um das Projekt bereits vor seinem eigentlichen Start so gut wie möglich vorzubereiten, sind alle Beteiligten im Voraus über die Zielsetzung und den Verlauf des Projekts informiert und bringen somit auch ein hohes Maß an Motivation in den Arbeitsprozess mit ein.

Die Beteiligung der Theaterakademie an den Erasmus+-Leitaktionen 1 und 2 trägt wie folgt zur Erreichung der Ziele der institutionellen Strategie der Theaterakademie bei:

- Die genannten Aktivitäten erwirken allesamt, die Kernkompetenzen und Schlüsselfertigkeiten der Beteiligten durch den Blick „nach außen“ in einem neuen Erfahrungshorizont zu verorten und eine enge Beziehung zwischen der künstlerischen Ausbildung und den Gegebenheiten der Arbeitswelt herzustellen – dies ist eines der wichtigsten institutionellen Ziele des Lehr- und Lerntheaters, der Theaterakademie August Everding.

- Die Teilnahme an den genannten Erasmus-Aktionen trägt dazu bei, Prozesse zur Qualitätsverbesserung zu befördern und die Innovationsexzellenz zu steigern – dies ganz besonders durch eine verstärkte länderübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen eines fortschreitenden und nachhaltigen Internationalisierungsprozesses.

- An der Theaterakademie zählt lebenslanges Lernen zu den Grundprinzipien des institutionellen Selbstverständnisses, viele der Lehrenden stehen selber im Berufsleben der künstlerischen Praxis, immer wieder kehren Alumni an die Theaterakademie zurück, um auch als Dozierende zu unterrichten – und in dieser für sie oft neuen Funktion einen intensiven Weiterentwicklungsprozess zu durchlaufen.

- Die Theaterakademie August Everding ist untrennbar mit ihren Kooperationspartnern – der Hochschule für Musik und Theater München, der Ludwigs-Maximilians-Universität München, der Hochschule für Film und Fernsehen München und der Akademie der Bildenden Künste München – verbunden und funktioniert als Ausbildungsinstitution nur im Verbund dieser Partnerschaften. Die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit im Bereich der Hochschulbildung ist daher nicht nur ein erklärtes wesentliches Ziel in der institutionellen Strategie der Theaterakademie, sondern Bedingung für ihre Existenz.

Sinnbildlich steht dieses (vor Ort in München gelebte) Kooperationsmodell auch für eine Verbesserung der Zusammenarbeit auf internationaler Ebene. Alle oben genannten vier dauerhaften Partnerinstitutionen arbeiten ebenso wie die Theaterakademie laufend an der Steigerung ihrer Attraktivität als europäische Hochschuleinrichtungen und tragen damit aktiv zur Förderung der Mobilität und Zusammenarbeit zwischen Hochschuleinrichtungen in Europa bei. Auch insofern befördern die genannten Erasmus-Aktionen maßgeblich die Internationalisierung der Theaterakademie und ihrer beteiligten Partnerhochschule: Sie heben die Qualität der Ausbildung und tragen entscheidend zur Vernetzung mit der Gesellschaft und dem internationalen Arbeitsmarkt bei.

- Die Berufswelt des Theaters lebt von kultureller Vielfalt und entsprechend muss auch eine Ausbildung für das Theater gestaltet sein. Institutionelles Ziel der Theaterakademie ist es, allen an der Theaterakademie Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten ein interkulturelles Bewusstsein zu vermitteln. Je mehr Personen aus dem Kreis und Umfeld der Theaterakademie durch das Erasmus-Programm auch in dieser Hinsicht wichtige Erfahrungen sammeln, umso positiver wird sich dies auf die Lebens- und Arbeitskultur insgesamt und auf jede/n einzelne/n auswirken.

Mobilitätsziele für Studierende und Personal

Erst durch die Teilnahme der Theaterakademie August Everding am Erasmus-Programm kann die Steigerung der Mobilitäten von Studierenden und Dozierenden/Hochschulpersonal – als essentieller Teil der Internationalisierungsstrategie – überhaupt umgesetzt werden. Ohne das Erasmus-Programm ist dieses Ziel nicht erreichbar.

Die organisatorische Umsetzung wird in erster Linie von speziell für das Projekt zuständigen Mitarbeitenden desjenigen Studiengangs übernommen, bei dem das Projekt angesiedelt ist (z.B. Studiengang Schauspiel). Die Erasmus-Koordinatorin sorgt zusätzlich dazu, dass das Projekt in der Theaterakademie insgesamt gut verankert und breit abgesichert ist.

Sicherstellen, dass die Kooperationsaktivitäten und ihre Ergebnisse nachhaltig sind und dass ihre Wirkung allen Partnern zugutekommt:

Die Theaterakademie August Everding wird sich proaktiv an europäischen und internationalen Kooperationsprojekten beteiligen und hierbei von Beginn der Zusammenarbeit an klar benennen, welche Ergebnisse in diesen erzielt werden sollen. Kooperationsprojekte sind deswegen ein so wichtiger Bestandteil der Internationalisierungs- und Modernisierungsstrategie, weil sie aufgrund einer spezifischen Bedarfsanalyse konzipiert werden und sehr konkrete Themen bearbeiten, die für den Status Quo und die Zukunft künstlerischer Forschung wichtig sind. Die voraussichtlichen Ergebnisse einer Beteiligung an Kooperationsprojekten wird nachhaltig sein: Die Resultate werden auch nach Projektende weiter genutzt und in die zukünftigen Aktivitäten mit den Partnerinstitutionen integriert; sie kommen allen Partnern zugute und werden von diesen auch in ihren jeweiligen Netzwerken weiterverbreitet.

Förderung von Peer-Learning-Aktivitäten und Relevanz der Kooperationsprojekte für eine breitere akademische Gemeinschaft:

Kooperationsprojekte im Rahmen von Erasmus funktionieren nur dank gleichberechtigter Zusammenarbeit und erhalten hierdurch überhaupt erst ihren Sinn. Die Theaterakademie, die es im Verbund mit vier großen nationalen Kooperationspartnern seit ihrer Gründung gewohnt ist, eng mit Partnerinstitutionen zusammenzuarbeiten, erreicht erst mittels der Teilnahme an Erasmus-Kooperationsprojekten auch ihre Ziele im Bereich nachhaltiger Internationalisierung. Hierbei wird nicht nur die Weiterentwicklung einzelner Hochschulen gefördert. Kooperationsprojekte im Rahmen von Erasmus tragen insgesamt zum Fortschritt des europäischen Hochschulraums und zur Qualitätssteigerung des Bildungsniveaus einer breiteren akademischen Welt bei.

Quantitative Indikatoren für Kooperationsprojekte:

Die Theaterakademie August Everding strebt in der neuen Erasmus+-Programmgeneration die Teilnahme an mindestens 2 Kooperationsprojekten an (bis 2027).